

Zinszoom Qualitypool EZB und Fed feilen an ihren geldpolitischen Maßnahmen

Während die Leitzinsen zuletzt unverändert blieben, konzentrieren sich die Europäische Zentralbank und die Federal Reserve auf weitere geldpolitische Maßnahmen: Die EZB beschäftigt sich momentan intensiv mit der Zukunft ihres Anleihenkaufprogramms. Die US-Notenbank Fed hat bereits damit begonnen, keine neuen Anleihen mehr nachzukaufen.

Die Protokolle der jüngsten EZB-Zinssitzung zeigen es deutlich: Der Rat hat ausführlich darüber beraten, in welcher Form das Anleihekaufprogramm der Notenbank fortgesetzt wird. Aktuell kauft die EZB monatlich Anleihen im Wert von 60 Milliarden Euro auf. Das Programm läuft aber nur noch bis Jahresende. Ein vollständiges Ende der Anleihekäufe ab 2018 wird nicht erwartet. Vielmehr wird von einem neuen Programm mit reduziertem Kaufvolumen und eventuell eingeschränkter Laufzeit ausgegangen. EZB-Präsident Mario Draghi hat bereits angekündigt, dass er nach der nächsten Ratssitzung am 26.10. über die Zukunft des Programms sprechen wird. Als sicher gilt im Vorfeld, dass der „Einstieg in den Ausstieg“ aus der ultralockeren Geldpolitik behutsam erfolgen wird, um die andauernde Erholung der Wirtschaft in der Eurozone nicht zu gefährden. Zuletzt hatte die EZB vor allem ein stärkerer Eurokurs von einer Entscheidung über die Zukunft des Kaufprogramms abgehalten. Positive Wirtschaftsdaten, z. B. steigende Exportzahlen in Deutschland, zeigten aber zuletzt, dass sich der starke Euro vorerst nicht negativ auswirkt.

Rückschlüsse auf eine direkte Einflussnahme der EZB auf den Eurokurs wies Draghi aber von sich. Die EZB wolle mit ihren Maßnahmen nie direkt den Euro steuern. Vielmehr betrachte die Notenbank den Euro als wichtigen Einflussfaktor auf Wirtschaftswachstum und Inflation. Der Eurokurs ist also nur einer von mehreren Faktoren, die bei der Analyse der wirtschaftlichen Situation von der EZB miteinbezogen werden. Folglich ist ein direkter Währungskrieg mit den USA, wie er von der dortigen politischen Führung propagiert wird, aus Sicht der Europäischen Zentralbank unmöglich.

Wie die EZB beschäftigte sich auch die US-Notenbank Fed mit dem Thema Anleihen, ist dabei aber schon einige Schritte weiter. Notenbank-Chefin Janet Yellen gab bekannt, dass die Fed ab Oktober auslaufende Anleihen im Wert von zehn Milliarden Dollar im Monat nicht mehr ersetzen wird. Diese Summe wird monatlich um zehn Milliarden Dollar gesteigert bis jeden Monat Anleihen im Wert von 50 Milliarden Dollar nicht mehr ersetzt werden.

Auf diese Weise lässt die Notenbank in den nächsten Jahren ihre auf rund 4,5 Billionen Dollar angewachsene Anleihe summe langsam, aber sicher zusammenschrumpfen. Mit der Maßnahme reagiert die Fed auf die stabile Erholung der US-Wirtschaft und will einer möglichen Überhitzung des Markts frühzeitig aus dem Weg gehen. Nun wird ein weiterer Zinsschritt auf der FOMC-Sitzung im Dezember erwartet.

Entwicklung der Baufinanzierungszinsen:

Die Bestzinsen für Hypothekendarlehen entwickelten sich bis Anfang Oktober seitwärts. Nach 1,02 Prozent Anfang September bewegten sich 10-jährige Darlehen bis Anfang Oktober minimal auf 1,01 Prozent. Bei den 15-jährigen Darlehen folgten auf 1,48 Prozent im September 1,51 Prozent im Oktober. „Das Zinsniveau hat sich vorerst stabilisiert“, bestätigt Jörg Haffner, Geschäftsführer der Qualitypool GmbH. „Von einem Rückschritt der Hypothekenzinsen ist nicht auszugehen, dafür fehlen jegliche Impulse. Eventuell machen die Zinsen vor dem Jahresende

noch kleinere Schritte aufwärts. Die nächsten Entscheidungen der Notenbanken und deren Auswirkungen auf das Bundesanleihen- und Zinsniveau werden den Kurs größtenteils vorgeben. Die nächste Sitzung der EZB am 26.10. und die daraus resultierenden Ergebnisse werden von besonderem Interesse sein.“

Potenzielle Häuslebauer und Wohnungskäufer informieren sich inzwischen meist online, bevor sie ein Beratungsgespräch suchen – auch über die aktuellen Bauzinsen. Das komplexe Produkt Baufinanzierung sowie Hintergrundwissen über die Zinsentwicklung bleiben dennoch Fachthemen der Makler, über die sich der Kunde im persönlichen Gespräch ausführlicher informiert. Jörg Haffner ergänzt: „Makler, die das Produkt bis ins Detail kennen und genauestens über die Zinsentwicklung informiert sind, schaffen Vertrauen. Dies ist unabdingbar, schließlich wollen die Kunden das wahrscheinlich größte Investment ihres Lebens tätigen. Bei Qualitypool unterstützen wir die fachliche Kompetenz der angebundenen Makler aktiv. Von unserem Beratungsservice erhalten sie, zum Beispiel bei Spezialfragen und fachlichen Ausnahmefällen, schnell kompetente Unterstützung.“

Pressekontakt:

Caroline Scherr
Telefon: +49 (0)30 / 42086 - 1919
Fax: +49 (0)30 / 42086 - 199 9
E-Mail: presse@qualitypool.de

Unternehmen

Qualitypool GmbH
Hansestraße 14
23552 Lübeck

Internet: www.qualitypool.de

Über Qualitypool GmbH

Die Qualitypool GmbH ist ein Maklerpool mit mehr als 800 aktiven Maklern. Als einer der führenden Maklerpools bietet die Qualitypool GmbH ihren Maklern ein breites Portfolio an Produkten zur Finanzierung, Versicherung und Vorsorge. Qualitypool ist eine 100%ige Tochter des an der Frankfurter Börse im SDAX gelisteten technologiebasierten Finanzdienstleisters Hypoport AG.